

ZOOM-Konferenz: Digitale Lehr-Räume

25.6.2020, 17.00 – 19.00 Uhr
Abstracts der Diskutand_innen

Martin Engel ist Leiter der Abteilung Fotothek/ Neue Medien am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien und Mitglied des Aktionskomitees von DArtHist.at.

Erfahrungen aus dem digitalen Prüfungszimmer.

Die Masterprüfung ist ein wichtiger Abschluss der universitären Ausbildung. Eine online durchgeführte Masterprüfung soll möglichst unter den gleichen Bedingungen erfolgen, wie eine Präsenzprüfung. Es stellen sich Fragen nach Vergleichbarkeit, Chancengleichheit und Gerechtigkeit.

Astrid Fingerlos ist Politikwissenschaftlerin und arbeitete als Kuratorin, Kulturmanagerin und Bildungswissenschaftlerin. Sie war Qualitätsmanagerin an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit dem Jahr 2013 leitet sie die Abteilung Qualitätsentwicklung an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Drei Wochen nachdem aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen der reguläre universitäre Lehrbetrieb nicht mehr durchgeführt werden konnte, hat die Akademie unter den Studierenden und Lehrenden eine Umfrage zum Thema Distanzlehre durchgeführt. Zentrale Zielsetzung war, vertiefende Informationen zu den bisherigen Erfahrungen zu gewinnen, um daran anschließend notwendige Unterstützungsmaßnahmen abzuleiten. Im Input-Vortrag werden die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung vorgestellt, wobei das Thema Distanzlehre aus den beiden Perspektiven – jene der Lehrenden und jene der Studierenden – veranschaulicht wird.

Anna Frasca-Rath ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstgeschichte der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg und Mitglied des Aktionskomitees von DArtHist.at.

Seit mehreren Jahren befasst sie sich mit digitalen Lehrformaten und leitete in diesem Semester ein Seminar zu „Bildhauerinnen von Properzia de’ Rossi bis Camille Claudel“. Sie wird das Treffen „Digitale Lehrräume“ moderieren und die Diskussion leiten.

Gregori Pirgie ist Student und Tutor am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien. Er ist Mitherausgeber des institutseigenen Handbuchs Wissenschaftliches Arbeiten.

Erfahrungen mit digitaler Lehre des auslaufenden Semesters. Zwei Punkte werden dabei in den Vordergrund gerückt: Einerseits die Problematik struktureller Mehrbelastung, die sich aus der Umstrukturierung aller Lehrveranstaltungen insgesamt ergeben hat im Widerspruch zu den individuellen Lösungsansätzen, die von Seiten der Lehrveranstaltungsleitungen angeboten wurden. Andererseits soll die fehlende soziale Interaktion in ihren Auswirkungen auf Lernerfolg, Arbeitsbelastung und Handlungsmöglichkeiten der Studierenden reflektiert werden.

Elisabeth Priedl ist Senior Scientist an der Akademie der bildenden Künste Wien, am IKW, dem Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften und für die Administration von moodle für das Institut zuständig. Seit Oktober 2019 gemeinsam mit Daniela Hahn Vorstandsvorsitzende des VöKK, Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker.

Mehr Stolpern als Hüpfen oder: aller Anfang ist hart. Nach einigen Wochen der Skepsis, bzw. der Hoffnung, dass nach Ostern wieder eine Art von Präsenzlehre möglich sein wird mussten wir alle feststellen, dass jeder Widerstand gegen die Distanzlehre kontraproduktiv ist. Noch im Widerstandsmodus und nach einer privaten Umfrage unter den Studierenden wurde klar, dass diese den digitalen Lehrformaten gegenüber viel weniger skeptisch waren als die Lehrenden. Das Problem war m.E. vor allem die fehlende Erfahrung und die didaktische Begleitung.

Julia Rüdiger ist seit März 2017 Assistenzprofessorin am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der Katholischen Privat-Universität Linz. Im Rahmen der Personalentwicklung der Universität Wien hat sie erfolgreich das zweisemestriges Curriculum "eCompetence" absolviert. Gemeinsam mit der Kunsthistorikerin und Kulturvermittlerin Angelika Doppelbauer (kulturbegeistert.at und Schlossmuseum Linz) leitete sie im digitalen Sommersemester 2020 die Lehrveranstaltung "Labor Kunstvermittlung: Rote Fäden spannen - Wege durch das Schlossmuseum".

Ausstellungsanalyse im digitalen Raum? Distanzlehre vor dem Original? Ausschließlich im Museum hätte das praktisch ausgerichtete Labor Kunstvermittlung "Rote Fäden spannen - Wege durch das Schlossmuseum" dieses Semester stattfinden sollen. Auf Basis von Ausstellungsanalysen hätten die Studierende kritische und unerwartete Kunst- und Kulturvermittlungsangebote durch die Sammlungen des Schlossmuseums entwickeln und präsentieren sollen. In der Corona-bedingten Distanzlehre haben wir uns auf die "Sammlungen" in unseren Wohnungen und Gärten konzentriert und im Format von Mini-Führungen nach Kulturgeschichten, Fehlstellen und Produktionsbedingungen gefragt.

Chiara Zuanni ist Laufbahn Professorin für Digitale Geisteswissenschaften (Schwerpunkte: Museologie) am Zentrum für Informationsmodellierung - Austrian Centre for Digital

Humanities (Universität Graz).

Im Sommersemester 2020 unterrichtete sie drei Kurse (inkl. ein Projektseminar) und betreute Masterarbeiten. Sie wird ihre Erfahrungen beim Wechsel zum Online-Lernen teilen, auch im Lichte von Online-Präsentationen, die sie an anderen Institutionen gemacht hat und während der Entwicklung eines MOOC für das DigiCulture-Projekt.